

## Änderungsanträge Landtagswahlprogramm-Entwurf 2018 – Bayern Kapitel 1 - Bayerns Lebensgrundlagen erhalten

### A.: 1.1 Gesunde Umwelt, intakte Natur

#### Zusatz nach Z 32

Wir wollen die blaue Plakette. Nur noch schadstoffarme Autos sollen in die belasteten Innenstädte einfahren dürfen. Vorübergehende Ausnahmen für Handwerk und Dienstleistung sind möglich. Es ist Aufgabe der Autoindustrie, Diesel-Pkw auf eigene Kosten so nachzurüsten, dass sie die Stickoxidgrenzwerte einhalten. Die bayerischen Unternehmen können das. Und wir wollen, dass sie es auch tun. **ZUSATZ NEU:** Um besonders belastete Großstädte schnell zu entlasten, muss auch über die Einführung einer emissionsbasierten City-Maut nachgedacht werden.

*Begründung:* Belastete Innenstädte können nicht mehr warten, bis Länder und Konzerne das Thema ausgesessen haben, oder bis die Regierung irgendwann eine blaue Plakette einführt. Die anderen Maßnahmen wie Förderung des ÖPNV, Zuschüsse für E-Busse, etc. greifen nicht schnell genug. Die Menschen brauchen eine schnelle Verbesserung der Luft. Daher muss auch eine Maut auf Stadtebene in Betracht gezogen werden, die Fahrzeuge mit hohen Abgaswerten stärker zur Kasse bitte, damit abschreckend wirkt oder aber Gelder generiert, die in luftbeinhaltenende Maßnahmen fließen.

---

#### Zusatz Z 44

Unser Grundwasser leidet unter Überdüngung und dem übermäßigen Einsatz von Pestiziden. Die Grenzwerte für Nitrat im Trinkwasser können nur eingehalten werden, weil die Wasserwerke einen immer höheren Aufwand betreiben. Ein großer Teil unserer Flüsse und Seen ist in keinem guten Zustand. Düngemittel und Pflanzengifte, Schlamm, Plastik, Rückstände aus Arzneimitteln ~~oder~~, andere Giftstoffe **NEU** und multiresistente Keime machen ihnen zu schaffen.

*Begründung:* Aktuell höchst brisantes Thema. Multiresistente Keime stellen eine der größten Bedrohungen für die Menschheit dar. Diese aus dem wichtigsten Lebensmittel herauszuhalten hat oberste Priorität.

---

### **Änderung Z 45**

**NEU Die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie schließen wir so schnell wie möglich ab. Das garantiert die Einhaltung der Grenzwerte für Nitrat und Pestizide im Grundwasser sowie einen guten Zustand für alle Oberflächengewässer.**

*Begründung: Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hat das Ziel, europaweit gute Zustände in Fließgewässern und im Grundwasser herzustellen. Dabei bilden sechs Jahre einen Bewirtschaftungszeitraum, in dem durch Maßnahmen versucht wird, dieses Ziel im jeweiligen Gebiet zu erreichen. Wir befinden uns im Bewirtschaftungszeitraum 2015 bis 2021. Für jeden Bewirtschaftungszeitraum findet eine Risikoanalyse statt, die abschätzen soll, ob der gute Zustand mit den laufenden Maßnahmen erreicht werden kann. Nach aktueller Risikoanalyse ist es unwahrscheinlich, dass weite Teile der Oberflächengewässer sowie der Grundwasserkörper einen guten Zustand bis 2021 erreichen werden (siehe <https://www.lfu.bayern.de/wasser/wrrl/bestandsaufnahme/index.htm>). Gründe hierfür sind zum größten Teil der exzessive Nitratreintrag sowie die Verschmutzung durch Pestizide durch die Landwirtschaft. In unserem Wahlprogramm fordern wir zwar strengere Kontrollen bei der Düngung sowie eine Reduktion der Pestizide, der Boden als Schadstofftransportmedium braucht jedoch sehr lange um sich zu regenerieren. Als Beispiel sei hier genannt, dass man das äußerst giftige Pflanzenschutzmittel Atrazin bereits 1991 verboten hat, jedoch immer noch Konzentrationen in Teilen des Grundwassers gemessen werden können. Das Ziel, die Wasserrahmenrichtlinie bis 2021 – sprich in drei Jahren – mit einem guten Ergebnis abzuschließen ist daher nicht ambitioniert, sondern unrealistisch. Vielmehr wollen wir unsere Bemühungen in den nächsten Jahren intensivieren, um mit wirksamen Maßnahmen den Gewässerzustand nachhaltig zu verbessern und die WRRL zum nächstmöglichen Zeitpunkt abzuschließen.*

---

### **Einschub und Zusatz Z 52**

Wir setzen uns für verbindliche Gewässerrandstreifen ein, die frei von Düngung und , Pflanzengiften ~~bleiben~~ **NEU und jeglicher landwirtschaftlicher Nutzung bleiben.** Außerdem wollen wir hormonell wirkende Gifte wie Bisphenol A sowie Mikroplastik in Kosmetika **NEU und Körperpflegeprodukten** verbieten. **NEU Der höhere Aufwand zur Erhaltung der Trinkwasserqualität darf auch künftig nicht zu Lasten der Verbraucherinnen und Verbraucher gehen, sondern zu Lasten der Verursacher.**

*Begründung: Gewässerrandstreifen sind seit vielen Jahren eine Forderung, um den Gewässerzustand in Bayern nachhaltig zu verbessern. Bayern ist das einzige Bundesland, das keine gesetzlich geschützte Gewässerrandstreifen aufweist. Diese sollten jedoch nicht nur frei von Dünger und Pestiziden sein, sondern ganz sich selbst überlassen bleiben, um eine echte Verbesserung im Gewässerschutz zu bewirken. Diese Erweiterung der*

*Schutzzone führt nicht nur zu einer Pufferzone für Stoffeinträge, sondern der Bewuchs beschattet auch das Wasser, was zu einer verbesserten Wasserqualität führt. Des Weiteren ist der Gewässerrandstreifen ein wichtiger Grenzlebensraum für Insekten und Wassertiere. Auch im Hintergrund vom Insektensterben ist hier also ein vollständiger Schutz essentiell.*

*Wir sollten uns daher dafür einsetzen, dass die Gewässerrandstreifen vollständig unangetastet bleiben.*

*Immer mehr Quellen unseres Trinkwassers weisen eine so hohe Verschmutzung auf, dass sie ohne zusätzliche Behandlung deutsche und europäische Mindeststandards an Trinkwasser nicht erfüllen. Da die Schadstoffquellen, nämlich die Einträge aus der konventionellen Landwirtschaft und aus industriellem Abwasser in den letzten Jahren nicht wirksam bekämpft wurden, wird die Behandlung des Wassers immer teurer werden. Eine Studie des Umweltbundesamtes (05/2017) geht davon aus, dass alleine durch die erhöhte Nitratkonzentration und die damit verbundene Reinigung Preissteigerungen für Wasser von bis zu 45 % zu erwarten sind. Das Verursacherprinzip darf hier auf keinen Fall ausgehebelt werden. Von daher sollten die Verbraucher\*innen nicht auf den höheren Kosten sitzenbleiben.*

---

#### **Zusatz nach Z 85**

Vor allem der massive Schwund der Bienen und anderer Insekten bedroht unsere Landwirtschaft: Ohne Insekten keine Bestäubung, ohne Bestäubung keine Erträge. **NEU** Das Insektensterben ist ein absehbar großes und akutes Problem. Wir wollen es im Umweltministerium verankern und somit seitens der Regierung konsequent beobachten und reagieren.

*Begründung: Das Thema ist akut und überlebenswichtig, für Vögel und uns Menschen. Es muss eigenständig bearbeitet werden auf Regierungsebene. Ein konsequentes Monitoring ist Voraussetzung für schnelles Agieren. Die Regierung muss mit entsprechendem, Fachpersonal ausgestattet werden oder mit ihm zusammen arbeiten und bedarf der notwendigen Finanzmittel.*

---

#### **Einschub Z 93**

Dafür wollen wir das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 in Bayern **NEU** schnell und mit allen Vorgaben umsetzen und zu einem wirkungsvollen Biotopverbund ausbauen.

*Begründung: Die Umsetzung läuft bereits. Der Fokus sollte daher auf Geschwindigkeit und Genauigkeit liegen.*

---

---

## **B: 1.2 Klimaschutz jetzt!**

---

### **Zusatz und Streichung Z 115**

Noch können wir die Erdüberhitzung begrenzen und ihre Folgen ebenfalls. Was wir dafür tun müssen, ist klar: Raus aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas, volle Kraft für 100 Prozent saubere und erneuerbare Energie **NEU und runter mit dem Fleischkonsum**. Das sind wir unseren Kindern und Enkeln schuldig, denn auch sie haben ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft. Wir können in Bayern zeigen, wie es gelingt, das Klima zu schützen und gleichzeitig den Wohlstand zu sichern. ~~Damit senden wir eine starke Botschaft, die lautet: Wirksamer Klimaschutz ist die Voraussetzung dafür, dass es auch unseren Kindern und Enkeln gut geht.~~

*Begründung: Der Klimawandel fußt politisch einflussbar auf drei Säulen, nicht auf zwei. Energie und Verkehr müssen immer zusammen mit dem massenhaften Konsum von Tieren in Verbindung gebracht werden. Unsere Tierhaltung ist ein größerer klimatischer Faktor, als der Verkehr, je nach Einbezug der unmittelbar damit zusammenhängenden Faktoren sogar der mit Abstand größte Faktor. Um Klimaziele schnell zu erreichen, muss der Faktor Tierhaltung berücksichtigt und einbezogen werden.*

*Zweimal Kinder und Enkel ist etwas zuviel. zudem geht es eigentlich um jetzige Generationen auch global betrachtet. Unser Konsum, unsere billige und vielfältige Ernährung geht heute schon zulasten anderer, nicht erst zulasten kommenden Generationen.*

---

### **Änderung Z 125-127**

Jedes Jahr steigern wir die Produktion von Windstrom und von Sonnenstrom um jeweils **NEU mindestens** eine Terawattstunde und senken den Verbrauch um die gleiche Größe.

*Begründung: Die Geschwindigkeit der Umsetzung sollte nach oben offen sein.*

---

### **Streichung und Zusatz Z 155-157**

Der Atommüll aus bayerischen Atomkraftwerken wird noch Jahrzehnte in Bayern lagern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Zwischenlager deutlich sicherer ~~und nicht zu~~ **Endlagern** werden. **NEU Bayern darf sich nicht wegduckern, wenn es um das Suchen von Lösungen geht. Wir stellen uns den Altlasten einer fehlerhafter Energiepolitik von ehemaligen Regierungen.**

*Begründung: Die Suche nach einem Endlager für unseren eigenen Atommüll muss solidarisch passieren. Wenn der beste Ort dafür in Bayern liegen sollte, dürfen wir uns dem nicht aus populistischen Gründen verweigern.*

---

### **Verschiebung Z 191-197**

Modernes Wohnen im Smart Home bringen wir mit Begleitprojekten voran. ~~Personenbezogener Datenschutz hat für uns GRÜNEN stets oberste Priorität.~~ Die Wärmeversorgung wird mit Smart-Metern für Fernwärme und Heizungen ebenfalls digital. Mithilfe der Digitalisierung verknüpfen wir die Verbrauchs-Sektoren Strom, Mobilität und Wärme und optimieren den Energieverbrauch. Wir machen Bayern zum Vorreiter der digitalen Energiewende. **NEU** Bei allen Maßnahmen und Möglichkeiten muss aber der personenbezogene Datenschutz weiter oberste Priorität haben.

*Begründung: Zusammenhang mit und Bedeutung von Datenschutz sind so klarer.*

---

### **Tausch und Korrektur Z 198-201 und Z 202**

**NEU** (zuerst die Unterkapitel-Überschrift)  
**Folgen der Klimaüberhitzung abmildern**

**NEU** (dann der Absatz:)

Stickstoffdünger auf den Äckern, zu hoher Fleischkonsum, Methan aus der Tierhaltung und lange Transportwege machen die Landwirtschaft und die Ernährung zu ~~einem wachsenden Problem~~ **NEU** einem der größten Probleme für den Klimaschutz. Mehr Ökolandbau, extensive Tierhaltung und regionale Lebensmittel helfen, diesen Trend umzudrehen.

*Begründung: die Landwirtschaft ist bereits eines der größten Probleme der Klimaüberhitzung. Sie wird es nicht erst. Je nach Berechnung und Einbezug aller unmittelbar zusammenhängender Faktoren liegt der Anteil der Landwirtschaft/Tierhaltung bei 18-51%.*

---

### **Änderung Z 215-218**

Und wir schützen die Orte mit technischen Maßnahmen, etwa höheren Deichen, wirksam vor Überschwemmungen. Nötig ist zudem eine angepasste Stadtplanung. **NEU** Wir erhalten die bestehenden Grünflächen in den Städten und sorgen mit vielfältigen Ideen, wie Fassadenbegrünung und Dachgärten dafür Mehr Grün in den Städten und ausreichend große Frischluftschneisen helfen, Hitzewellen für die Bürger\*innen erträglicher zu machen.

*Begründung: Wohnungsbau und „mehr Grün“ widersprechen sich oder können sich widersprechen. Erhalt ist daher ehrlicher, neue Wege wie Fassadengrün erstrebenswert.*

---

## **C: 1.3 Gute Lebensmittel aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Landwirtschaft**

LT

K1-1

### **Änderungen und Streichungen Z 220-234**

Wir GRÜNEN stehen für eine Landwirtschaft, die ökologisch nachhaltig und tiergerecht ist und den Bäuerinnen und Bauern eine gute wirtschaftliche Existenz sichert. Wir unterstützen diejenigen, die auf sauberes Wasser, intakte Böden und tiergerechte Haltung achten und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt schützen.

**NEU** Wir unterstützen daher auch Landwirt\*innen, die diese gesunden Alternativen zum Fleischkonsum ökologisch und regional produzieren. ~~Gute und gesunde Lebensmittel gibt es nur mit einer verantwortungsvollen nachhaltigen Landwirtschaft in bäuerlichen Strukturen.~~ Die industrialisierte Landwirtschaft, die auf Kostenminimierung durch immer höhere Erträge und immer mehr Exporte setzt, immer größere Ställe und immer mehr Agrarchemie setzt, ist **NEU** hingegen keine zukunftsfähige Strategie.

Weder Verbraucher\*innen, Bäuerinnen und Bauern noch die Natur, haben bisher davon nachhaltig profitiert. Deshalb wollen wir eine Weiterentwicklung der Landwirtschaft, die verantwortungsvoll mit den Tieren und der Natur umgeht. ~~Wir setzen uns ein für eine Reform der Agrarförderung, die öffentliches Geld nur gegen öffentliche Leistung vorsieht.~~ **NEU** Wir setzen uns für eine Reform der Agrarförderung ein, denn öffentliche Gelder sollen in Nachhaltigkeit, in die Schonung der Natur und in artgerechte Tierhaltung oder tierfreie Landwirtschaft fließen. ~~Es geht um eine~~ Nur bäuerliche, **NEU** nachhaltige und ökologische Landwirtschaft, ~~denn nur sie~~ kann die Grundlage einer gesunden Agrarstruktur sein.

*Begründung: Wir sollten Lösungen für von uns angestrebte Szenarien anbieten. Biologisch und regional - das ist Parteikonsens. Aber auch da muss man alle Ernährungsweisen und neue Bedarfe durch eine angestrebte Reduzierung von Fleisch- und Milchkonsum einbeziehen. Wenn Alternativen gesund sein sollen und zu unserer Vorstellung von Landwirtschaft passen sollen, sollten wir diese auch erwähnen.*

*Begründung 2: Verdeutlichung.*

---

### **Einschub Z 252**

Wir setzen uns für verbindliche Gewässerrandstreifen ein, die frei von Düngung ~~und~~ , Pflanzengiften **NEU** und jeglicher landwirtschaftlicher Nutzung bleiben. Zugleich müssen flächendeckend Maßnahmen zum Erosionsschutz ergriffen werden. Das Problem zu hoher Nitratwerte im Wasser gehen wir mit konsequenter Kontrolle der Düngepraxis und dem Ziel der flächengebundenen Tierhaltung an.

*Begründung: Gewässerrandstreifen können ihren Zweck nicht erfüllen, wenn sie genutzt werden, unabhängig von Düngern und Herbiziden.*

---

### **Einschub und Korrektur Z 270-275**

Eine Kehrtwende bei der Tierzucht ist überfällig. Statt der Turbokuh, die nach wenigen Jahren aussortiert wird, brauchen wir eine Zucht auf Lebensleistung und gute Gesundheit. **NEU** Wir wollen die Haltung von Zweinutzungsrasen fördern, egal ob bei Säugern oder Geflügel. Diese sind robuster, weniger anfällig für Krankheiten und vermeiden das unnötige Entsorgen unwirtschaftlicher, meist männlicher Tiere, zum Beispiel bei Legehennen oder Milchvieh. Wir GRÜNEN richten die Tierhaltung am Wohl des Tieres aus und machen Bayern zum Vorreiter einer tiergerechten Haltung. Schweine ~~dürfen~~ **NEU müssen** ihre Ringelschwänze behalten, Kühe **NEU dürfen** auf der Weide stehen und Hühner so leben, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

*Begründung: Existierende Alternativen sollten klar benannt werden. Auch damit Landwirte, die in unserem Sinne agieren, schwarz auf weiß lesen können, dass sie unsere Unterstützung haben.*

### **Einschub Z 286-291**

Immer mehr Menschen legen Wert darauf, lieber weniger Fleisch zu essen, dafür aber Fleisch von Tieren, die unter tiergerechten Bedingungen gehalten wurden. Wir fordern eine klare gesetzliche Haltungskennzeichnung, wie dies heute bei Eiern bereits der Fall ist. Die Verbraucher\*innen sollen auf einen Blick **NEU und in klarer Sprache** (Zucht, Haltungsform, Transportdauer, ...) erkennen können, wie die Tiere gehalten wurden, womit sie gefüttert wurden, woher das Futter kommt.

*Begründung: die Aspekte Zucht, Haltung, Transport sind über eine Ampel potentiell nicht herauslesbar, aber für viele Konsument\*innen entscheidend.*

---

### **Korrektur Z 304-309**

Nachhaltige und regionale Wertschöpfungskreisläufe stärken die bayerische Landwirtschaft, das regionale Handwerk und die Wirtschaftskraft in den Regionen. Deswegen fördern wir bioregionale Produktvielfalt, stärken langfristig Projekte wie die Ökomodellregionen und unterstützen den Aufbau vielfältiger regionaler Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen. Damit der Staat mit gutem Beispiel vorangeht, ~~erhöhen wir den Bio-Anteil in öffentlichen Kantinen deutlich~~ **NEU soll es** baldmöglichst heißen: in staatlichen Kantinen gibt es 100% bio!

*Begründung: „Deutlich“ heißt im Zweifel gar nichts. Von aktuell 3% auf 6% ist eine deutliche Erhöhung, die keinen Effekt hat. Wenn das Ziel der ökologische Landbau ist, dann müssen Angebot und Nachfrage gemeinsam wachsen. Baldmöglichst 100% bio ist daher ein konsequenteres Ziel.*

---

**Streichung Z 322-331**

Bayern ist ein Waldland. Naturgemäße Waldwirtschaft und ökologische Holznutzung sind für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und für die Wertschöpfung in der Region besonders wichtig. Der Klimawandel zwingt uns, unsere Wälder rasch in artenreiche Mischwälder umzuwandeln. Das ist vor allem für viele Eigentümer mit kleinem Waldbesitz eine große Aufgabe. ~~Damit der Waldumbau gelingen kann, setzen wir uns dafür ein, dass bei der Jagd der geltende Grundsatz „Wald vor Wild“ flächig umgesetzt wird.~~ Wir stellen Fördergelder bereit und intensivieren die Beratung, damit neue Bewirtschaftungskonzepte auch den Ansprüchen des Natur- und Artenschutzes gerecht werden.

*Begründung: Jagd ist ein viel zu komplexes Thema, um es in einem Satz beiläufig abzuhandeln. Wir müssen den Fokus auf Aufklärung und Information legen, nicht im Vorfeld kund tun, dass Bejagen die beste Alternative ist. Was offensichtlich als alternativlos erscheint, ist nicht immer die beste Lösung. Es gibt Studien und Theorien, die der Bejagung einen kontraproduktiven Effekt zuschreiben. Auch passt eine pauschale Befürwortung mit unseren Tierschutzgedanken nicht zusammen, da bestenfalls bei Profis angenommen werden kann, dass Tiere durch sichere Schüsse nicht leiden, oder aber schnell gefunden und erlöst werden. Das Hobby „Jagd“ nimmt extrem zu - wir dürfen das nicht beiläufig und kritiklos befürworten, da es angeblich in unserem Sinne ist.*

---

**Ergänzung Z 339-343**

Wir GRÜNEN setzen uns für einen besseren Tierschutz ein. Wir wollen nicht, dass Tiere unnötig Schmerzen und Angst erleiden müssen. Das Staatsziel Tierschutz, das auf Druck der GRÜNEN endlich im Grundgesetz verankert ist, erfüllen wir mit Leben. Um den Tierschutz konsequent umsetzen zu können, fordern wir eine\*n unabhängige\*n Tierschutzbeauftragte\*n für Bayern **NEU**, sowie regelmäßige, unabhängige und unangekündigten Kontrollen tierhaltender Betriebe und Schlachthöfe.

*Begründung: Nur konsequente, unabhängige und unangekündigten Kontrollen können in der Tierhaltung etwas bewirken und den illegalen, aber offenbar nötigen „Stalleinbrüchen“ entgegenwirken. Die Kontrolle ist Aufgabe des Landes, nicht die von Tierrechtlern.*

---



## **D: 1.4 Verbraucherschutz - unser gutes Recht**

### **Streichung Z 392-397**

~~Ob gutes Essen, fair produzierte Textilien, neutrale Finanzberatung, Transparenz im Netz oder Mietrecht – bessere Information, Sensibilisierung und Aufklärung bereits in der Schule, Kennzeichnung und klare Regeln können das Leben für uns alle einfacher und sicherer machen. Wir werden dem Glücksspielwesen einen verlässlichen Ordnungsrahmen setzen, der vor allem den Schutz von Jugendlichen oder Suchtkranken im Blick hat.~~

*Begründung: Hat im Kapitel „Bayerns Lebensgrundlagen erhalten“ nichts verloren. Wenn der Verbraucherschutz hier rein soll, fehlen viele Aspekte. Glücksspiel ist eine Alibi-Facette, um das Thema auch noch irgendwie unter zu bekommen. Aber Verbraucherschutz betrifft auch Online-Handel, Datenschutz, Garantien und Gewährleistungen, Verträge, Werbung, etc... Entweder alle benennen und ernsthaft angehen, oder in diesem Kapitel gar nicht.*

## **E: 1.5 Sauber und bezahlbar unterwegs - in Stadt und Land**

### **Einschub Z 409**

Wir GRÜNEN organisieren den Verkehr neu. Mobil sein und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz und für saubere Luft leisten – das lässt sich vereinbaren. Dafür brauchen wir vor allem ein besseres und attraktiveres Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel, sichere und komfortable Infrastruktur für Fahrräder und Pedelecs sowie bequeme, einfache Leihsysteme für gelegentlich benötigte Fahrzeuge. **NEU In Großstädten müssen wir den Straßenraum von Grund auf neu verteilen und dem ÖPNV, sowie dem Rad- und Fußverkehr oberste Priorität einräumen.** Das entlastet Verkehrswege und Parkplätze und hilft, den drohenden Verkehrskollaps zu vermeiden.

*Begründung: Eine schnelle Verbesserung der Lebensqualität, der Luft und der Lärmbelästigung ergibt sich durch neue Konzepte für den öffentlichen Raum und Verkehrsflächen in dicht besiedelten Städten. Den Wegfall einzelner Parkplätze zu fordern und diese schnell mit Fahrradstellplätzen oder einem Baum zu belegen bringt bestenfalls sehr örtlich eine minimale Besserung. Dabei muss alles Hand in Hand gehen. Wer Menschen zu Rad und ÖPNV bewegen will, muss entsprechende Angebote machen. Dabei darauf zu warten, bis die Zahl der Autos von sich aus zurück geht, funktioniert nicht. In München zB nimmt die Quote Autos/EW ab, die absoluten Zahlen steigen jedoch weiter.*

### **Einschub Z 435**

Wir wollen, dass man sich in ganz Bayern mit Bus und Bahn nach dem Prinzip „eine Fahrt, eine Fahrkarte“ bewegen kann. Dafür schaffen wir einen einheitlichen Verkehrsverbund **NEU**, der aber nicht an der Landesgrenze Halt macht, sondern mit Nachbarbundesländern und Nachbarstaaten

grenzübergreifende Angebote schafft. Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und verbinden alle öffentlichen Verkehrsangebote mit einer einzigen App oder Fahrkarte. Und wir vernetzen den klassischen ÖPNV mit neuen Mobilitätsdienstleistungen wie Car-, Bike- und Ridesharing.

*Begründung: in ländlichen Gebieten, aber auch in Städten in der Nähe anderer Bundesländer hört das Leben nicht an der Grenze Bayerns auf. Grenzregionen funktionieren über die Grenzen von Bundesländern hinweg. Das betrifft insbesondere die arbeitende Bevölkerung, aber auch Studierende oder Menschen in Ausbildung. Es sollte daher angestrebt werden, grenzübergreifende ÖPNV-Angebote zu schaffen mit Landkreisen/Regionen der benachbarten Bundesländer, sofern ein Bedarf besteht.*

### **Dieser Antrag wird gestellt von**

Arne Brach, Emil Bein, Lucas Kripp, Catherine Lodge, Alfred Mayer, Samuel Moser, Florian Siekmann, Kerstin Huber

**unterstützt durch** die temporäre Arbeitsgruppe zum Landtagswahlprogramm KV München